

Umeå im Frühlingssemester 2018

In diesem Bericht möchte ich über mein Erasmus-Semester im Frühlingssemester 2018 im nordschwedischen Umeå schreiben und so vielleicht auch andere dazu ermutigen ein Auslandssemester zu machen und diejenigen, die auf der Suche nach dem richtigen Ort für ihr Auslandssemester sind, informieren.

Vor dem Austausch

Die Formalitäten vor dem Austausch sind zwar relativ umfangreich, man wird dabei aber gut unterstützt. Hat man die Zusage der Universität erhalten, muss man seine Kurse auswählen. Die Kurse werden online über ein nationales Portal angemeldet. Bei Fragen kann man sich aber auch an die Universität in Umeå wenden. Zu beachten ist, dass es nicht möglich ist nachträglich, also zu Semesterbeginn, Kurse nachzuwählen.

Ich habe vor dem Austausch einen A1 Kurs in Schwedisch bei der ZESS besucht. Schwedische Sprachkenntnisse sind aber nicht unbedingt notwendig um ein Auslandssemester in Schweden zu machen, da fast alle Schweden gut Englisch sprechen. Dennoch erleichtert es den Kontakt zu den Einheimischen und hilft sich zurecht zu finden.

Wohnen

Wenn bei der Bewerbung bei der Universität angegeben wird, dass ein Zimmer benötigt wird, wird ein Zimmer in einem Korridor zugesichert. Es handelt sich um Korridore mit etwa 6-15 Bewohnern. Die Zimmer haben meistens ein eigenes Badezimmer und sind einfach, aber mit allem Notwendigen ausgestattet. Zu jedem Korridor gehören eine Küche und auch ein Wohnbereich. Die Mieten sind etwas höher als in Göttingen. Etwa ein bis zwei Monate vor Semesterbeginn kann man sich dann ein Zimmer aussuchen. Die Miete wird in zwei Raten bezahlt, die erste Rate schon vor Semesterbeginn. Alle Wohnheime sind etwa gleich weit, circa 20 Minuten Fußweg, von der Universität entfernt. Die meisten Austauschstudenten wohnen in Ålidhem, dort finden auch die meisten Korridor-Partys statt und es gibt mehrere Supermärkte. Ich selbst habe in Nydalahöjd gewohnt, hier wohnen vor allem Schweden und die Korridore sind etwas moderner. Die Einkaufsmöglichkeiten sind etwas weiter entfernt, aber immer noch gut erreichbar. Dafür ist man sehr nah am Nydala-See, der zum Joggen, Spazieren, BBQ oder im Winter zum Ski fahren und Polarlichter beobachten, einlädt. Die Sauberkeit und der Zusammenhalt in den Korridoren sind sehr unterschiedlich und von den jeweiligen Bewohnern abhängig.

Umeå

Umeå ist eine Stadt mit circa 83 000 Einwohnern, die Universität hat 37 000 Studierende. Der Studentenanteil ist also sehr hoch. Die Wege in der Stadt sind kurz und man ist immer schnell in der Natur. Das wichtigste Fortbewegungsmittel, selbst im Winter, ist das Fahrrad. Ansonsten kann man viele Wege aber auch zu Fuß zurücklegen oder mit dem Bus fahren.

Beginnt man im Januar mit dem Studium in Umeå ist es zunächst bereits am frühen Nachmittag dunkel. An die Dunkelheit gewöhnt man sich aber schnell und es bleibt jeden Tag ein bisschen länger

hell. In dieser Jahreszeit kann man häufig besonders schöne Sonnenuntergänge beobachten. Verlässt man Umeå dann im Juni erlebt man noch die einzigartige Mitternachtssonne.

Die Temperaturen betragen im Januar durchschnittlich -9 Grad, es kann aber auch deutlich kälter werden. Die kälteste Temperatur, die ich erlebt habe waren -26 Grad. Mit der richtigen Kleidung sind aber auch diese Temperaturen gut auszuhalten und man kann die wunderschöne Winterlandschaft genießen. Der Schnee hielt sich bis Ende April, es war allerdings auch ein ungewöhnlich schneereicher Winter. Nach dem Winter kommt dann ein sehr kurzer Frühling und ab Mai können die Temperaturen schon auf über 20 oder 25 Grad klettern.

Anreise und Ankunft

Die meisten reisen mit dem Flugzeug nach Umeå, das auch einen Flughafen hat. Am Ankunftstag (einen Tag vor Semesterbeginn) gibt es Shuttlebusse vom Flughafen zum International Housing Office und von dort zu den einzelnen Wohnheimen.

Ich bin auf dem Hinweg mit dem Auto nach Umeå gebracht worden. Die Strecke ist zwar sehr lang, aber man kann sich auf dem Weg einige Städte anschauen. Die Anfahrt im Winter war trotz des Schnees gut machbar. Nach dem Semester bin ich mit dem Zug zurück nach Deutschland gereist, dabei habe ich einmal in Kopenhagen übernachtet. Es gibt Nachtzüge von Umeå nach Stockholm.

Das Studium

In Schweden ist das Semester in vier Teile aufgeteilt, in denen man Blockkurse mit 7,5 Credits über ein Viertelsemester oder Blockkurse mit 15 Credits über ein halbes Semester belegen kann. Bei mir war es kein Problem Kurse verschiedener Institute zu wählen. Ich habe zuerst den Kurs „GIS and Spatial Analysis“ am Department of Geography and Economic History belegt und danach den Kurs „Ecosystem Management“ am Department of Ecology and Environmental Science. Die Präsenzzeiten waren kürzer als in Deutschland, dafür mussten aber oft noch Dinge vor- oder nachbereitet werden. Die Dozenten stehen immer für Fragen zur Verfügung und haben diese immer sehr schnell und umfangreich beantwortet. Besonders gefallen hat mir der unkomplizierte Kontakt zu den Dozenten. Die Benotung erfolgt in Schweden nach den Kategorien „bestanden“, „sehr gut bestanden“ und „nicht bestanden“.

Der GIS Kurs bestand aus 2 Vorlesungen pro Woche, Seminaren sowie Übungsaufgaben die wöchentlich abgegeben werden mussten. Täglich gab es Zeiten, bei denen man unter Anleitung am Computer arbeiten konnte. Am Ende des Kurses gab es sowohl eine Klausur über die theoretischen Inhalte als auch eine praktische Abschlussübung. Dieser Kurs war mit über 40 Leuten sehr groß und die persönliche Betreuung daher manchmal schwierig, E-Mails wurden aber immer schnell beantwortet.

Mein zweiter Kurs „Ecosystem Management“ war mit nur 13 Leuten deutlich kleiner, es gab neben Vorlesungen, auch viele Diskussionen und ein paar Exkursionen. Es war sehr interessant die verschiedenen Ökosysteme und deren Management in Schweden und Deutschland zu vergleichen. Die Prüfungsleistungen in diesem Kurs waren eine Klausur und eine Gruppenarbeit.

Das Lernklima in der Uni war sehr gut, es gibt überall in der Uni Arbeitsplätze und auch in der Bibliothek kann man sehr gut arbeiten. Im Gegensatz zu Deutschland gibt es keine Mensa. Die meisten Studenten kochen sich ihr Essen vor und wärmen es sich dann in den Mikrowellen in der Uni auf.

Freizeit und Reisen

Umeå bietet zu jeder Jahreszeit eine Menge Freizeitmöglichkeiten.

Für internationale Studierende gibt es das Buddy Programm. Hierzu muss man sich vor Semesterbeginn anmelden. Man wird dann einer Buddy Group zugeordnet, die aus einigen internationalen und einigen einheimischen Studenten besteht. In den Buddy Groups werden dann zahlreiche Events organisiert. In meiner Gruppe wurde etwa ein Event pro Woche angeboten und es war für jeden etwas dabei, z. B. Curling, Surströmming-Dinner, BBQ am Nydala-See oder ein Besuch im Kunstmuseum. Es gibt auch Veranstaltungen, an denen alle Buddy Gruppen gemeinsam teilnehmen, z.B. gab es einen Ausflug zu einem Eishockey-Spiel und einen Ausflug zur Elchfarm. Über das Buddy-Programm lernt man sehr schnell auch andere Erasmus-Studierende kennen.

Außerdem gibt es noch die Student Unions. Die Mitgliedschaft kostet etwa 30 Euro und bietet verschiedene Vergünstigungen und ermöglicht den Besuch der Studentenkeipen.

Im Winter kann man Ski fahren, Langlaufen und auch Eislaufen, dafür gibt es eine 8km lange Eisbahn auf dem nahe gelegenen Taveljön. Ein besonderes Highlight im Winter sind die Polarlichter.

Außerdem gibt es das Fitnessstudio IKSU. Hier hat man ein riesiges Angebot, es ist allerdings auch recht teuer.

Kulturell hat Umeå einiges zu bieten. Es gibt verschiedene Museen, wie das Bildmuseum, das Gitarrenmuseum und das Västerbottens Museum. Es gibt mehrere Chöre und Theatergruppen.

Für Naturinteressierte gibt es zahlreiche interessante Gebiete in der direkten Umgebung, das Moor Grossjön, der Nydalasee, der Fluss Umeälven mit dem Umedelta und das Naturschutzgebiet Strömbäck Kont. Etwas weiter entfernt befindet sich zum Beispiel der Nationalpark Skuleskogen mit der berühmten Schlucht aus dem „Ronja Räubertochter“ - Film.

Ein weiterer schöner Ausflug ist eine Fährfahrt nach Vaasa in Finnland, hier gibt es an bestimmten Tagen auch sehr günstige Angebote.

Ich habe meine Zeit in Umeå auch für einige Kurzurlaube genutzt. Ich war für ein verlängertes Wochenende in Stockholm, mit dem Reiseveranstalter Scanbalt in Lappland und nach dem Semester für eine Woche Wandern auf dem High Coast Trail. Diese Touren kann ich sehr empfehlen.

Finanzierung

Da ich kein Auslands-Bafög mehr bekomme, habe ich mir das Semester mit dem Erasmus-Stipendium, Unterstützung meiner Eltern und eigenen Ersparnissen finanziert. Sicherlich sind die monatlichen Kosten in Schweden höher als in Deutschland, es gibt aber viele Möglichkeiten Geld zu sparen und man sollte sich davon nicht abhalten lassen Schweden als Ziel für sein Auslandssemester zu wählen.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass man die Herausforderungen eines Auslandssemesters nicht scheuen sollte. Bei mir waren es vor allem finanzielle Gründe, die mich lange davon abgehalten haben, ein Auslandssemester zu planen. Letztendlich bin ich froh das Semester in Umeå verbracht zu

haben, ich habe sowohl persönlich als auch fachlich Vieles gelernt und erlebt, dass ich nicht missen möchte. Vor allem für Naturinteressierte kann ich Umeå sehr empfehlen.

Wer Fragen zu meinem Erfahrungsbericht hat kann mir gerne eine E-Mail schreiben an sonja.henke@stud.uni-goettingen.de